

IMPRESSUM

schaffhauser
az

Die Lokalzeitung für Schaffhausen. Erscheint jeweils donnerstags mit dem Veranstaltungsteil fraz.

Amtliches Publikationsorgan von Stadt und Kanton Schaffhausen sowie den Gemeinden Neuhausen am Rheinfall, Stein am Rhein und Thayngen.

89. Jahrgang

Redaktion und Verlag

Webergasse 39, Postfach 36,
8201 Schaffhausen
Tel.: 052 633 08 33
Fax: 052 633 08 34
ISDN: 052 620 11 52
E-Mail: sh-az@bluewin.ch
www.schaffhauseraz.ch

Verlagsleitung

Bernhard Ott
Bea Hauser (Stv.)

Lokalredaktion

Bea Hauser (ha.)
Elisabeth Hasler (eh.)
Peter Hunziker (ph.)
Praxedis Kaspar (P.K.)

Fotografie

Peter Pfister (pp.)

fraz-Redaktion

Elisabeth Hasler (eh.)
Martin Wanner (wa.)
Marco Planas (mp.)
E-Mail «fraz»:
fraz@schaffhauseraz.ch

Abonnemente

3 Mte.: 30 Fr. (inkl. MwSt)
1 Jahr: 150 Fr. (inkl. MwSt)
Soli 1 J.: 200 Fr. (inkl. MwSt)

Abonnementsverwaltung

Bernhard Ott

Druck

Rotaz AG, Schaffhausen

Inserate

Erna Schällibaum
Mirella Lucchi
az-inserat@bluewin.ch

Inserate Normalauflage/fraz

1 sp/mm: 1.00 Franken
Reklame: 2.95 Franken

Inserate Extrablatt

1 sp/mm: 1.00 Franken
Reklame: 2.95 Franken

Ostschweizer Piccolo

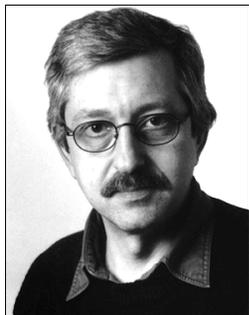
BF-Verlag, Winterthur

Layout-Konzept

Stefan Feldmann

KOMMENTAR

Das Neininger-Prinzip



Peter Hunziker
zum
Lokalfernsehen
als Propaganda-
maschine

Immer wieder wird beklagt, Schaffhausen werde in den Schweizer Medien zu wenig beachtet. In den vergangenen Tagen gab es in dieser Hinsicht allerdings für einmal kaum Grund zum Jammern. Bedauerlich höchstens, mit welchen Themen unsere Region den Sprung in die Nachrichten geschafft hat. So wurde die Abschaffung der degressiven Steuertarife nach dem langen Hickhack im Kantonsrat wohlwollend zur Kenntnis genommen. Grössere Publizität erreichte jedoch die vollkommen abstruse Idee von Norbert Neininger, dem Verleger der «Schaffhauser Nachrichten», eine wöchentliche Sendung mit Bundesrat Blocher zu produzieren und diese nicht nur übers Internet, sondern auch über den Kanal seines Schaffhauser Lokalfernsehens zu verbreiten.

Dass Neininger seinen Sender mitten im Wahlkampf dem Ex-

ponenten einer Partei als Podium überlässt, um dort seine unsägliche Verschwörungstheorien zu verbreiten, stösst allseits auf Unverständnis. Kurz und treffend beschreibt die NZZ dieses Programm als «Schweizer DDR-Fernsehen». «Man fühlte sich an die devoten Gepflogenheiten der Medienschaffenden im Staatsfernsehen des ehemaligen Ostblocks erinnert», kommentiert die Zeitung die erste Episode des blocherschen Werbeblocks. Letztmals haben wir eine solche Instrumentalisierung der Medien durch den seinerzeitigen Ministerpräsidenten Silvio Berlusconi in Italien erlebt.

Dass ausgerechnet Neininger, der noch vor kurzem bitter beklagte, dass sein Fernsehsender so gar nichts vom süssen Kuchen der SRG-Gebührengelder abbekommt, und den Service-Public-Value seiner lokalen Fernsehstation herausstrich, sich auf ein journalistisch dermassen fragwürdiges Unterfangen einlässt, erstaunt jedoch schon nicht mehr. Seine Distanz zu Blocher ist minimal. Und dass dem Blocher-Spezi und Biografen Matthias Ackeret keine kritischen Fragen einfallen, kann ebenfalls nicht überraschen. Medienrechtler glauben übrigens, dass

der SN-Verleger mit dieser Ausstrahlung die Konzession verletz. Beim Bakum wurde bereits eine Untersuchung eingeleitet.

Für die SVP geht mit dieser erneuten Grenzüberschreitung die Rechnung vollends auf. Nach ihrer millionenschweren «Komplot gegen Blocher»-Kampagne und dem darauf inszenierten Aufruf «Blocher stärken – SVP wählen» hat sie es mit diesem Coup ein weiteres Mal in die Schlagzeilen geschafft – letztlich auf Kosten der Glaubwürdigkeit der Medienschaffenden.

Von wem die Fernsehendung mit dem reichsten Bundesrat aller Zeiten gesponsert wird, spielt letztlich keine Rolle. Neininger missbraucht seine Fernsehkonzession, um politische Werbung auszustrahlen. Dass ein Verleger sein Medium derart für Propagandasendungen instrumentalisieren lässt, ist ein Armutszeugnis sondergleichen und macht seine Sendekonzession eigentlich überflüssig. Seine Professionalität stellt er damit mindestens zur Debatte. Die Tatsache allerdings, dass Blocher und Co. von Medien und Publikum gleichermassen die Themenführerschaft zugestanden wird, gibt dem Neininger-Prinzip leider recht.

INHALT

WoV: ein für allemal vom Tisch gewischt..... 7
Stadt: Knapper Beschluss im Grossen Stadtrat

Ein Leben für die Politik..... 12
Region: Walter Stamm feiert seinen 80. Geburtstag

Einigung in letzter Minute..... 13
Kanton: Der Kantonsrat beschliesst die Halbierung der Gewinnsteuer

«Ich strebe die politische Sensation an»..... 15
Wahlen 07: Ständeratskandidat Hans Jakob Gloor (ÖBS) im Interview

Rubriken: Wein: Einwanderer im Blauburgunderland..... 19
Mix: Stellenabbau bei der Cilag..... 23